

Musikschulen stellen sich vor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz**

Band (Jahr): **2 (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Musikschulen stellen sich vor

MUSIKSCHULE HASLE

Von den Anfängen bis heute

Im April 1972 erging vom Gemeinderat Hasle eine Einladung an "musikinteressierte" Personen der Gemeinde (Lehrerschaft, Schulpflege, Leiter von Kirchenchor, Musikgesellschaft und Jodlerklub) zu einer Orientierungsversammlung.

Diskussionsthema: GRUENDUNG EINER MUSIKSCHULE IN HASLE ?

Bis zu diesem Zeitpunkt war das Musikleben in Hasle - einer ländlichen Gemeinde mit rund 1650 Einwohnern - mehr oder weniger dem Zufall überlassen. Die Musikgesellschaft versuchte ihr Nachwuchsproblem zu lösen, indem sie in eigener Regie Bläserkurse für junge Burschen anbot. Einige Lehrer erteilten aus eigener Initiative und auf freiwilliger Basis den Kindern Blockflötenunterricht (gegen kleines Entgelt oder gar gratis).

Nachdem auch in benachbarten Gemeinden Musikschulen entstanden waren und schöne Früchte zeigten, wollte man in Hasle nicht mehr länger zuwarten. Im Auftrag des Gemeinderates hatte die jetzige Präsidentin der Musikschulkommission - Frau C. Kloter - bereits Vorarbeiten geleistet: mit bestehenden (auch benachbarten) Musikschulen Kontakt aufgenommen, in der eigenen Gemeinde nach Möglichkeiten für die Chargenbesetzung Umschau gehalten, ein Grobkonzept für den Betrieb einer Musikschule ausgearbeitet. So wurde der Gedanke, eine Musikschule zu gründen begrüsst, und zwar nicht nur, weil man dadurch das Nachwuchsproblem für die musikalischen Vereine gelöst sah, sondern auch ganz allgemein darum, weil man überzeugt war, dass der Musikunterricht wesentlich zur Persönlichkeitsentfaltung des Kindes beitrage und einen Ausgleich biete zu unserer hektischen, auf Leistung und Fortschritt bedachten Lebensweise in Schule und Wirtschaft.

Es wurde darum sofort und mutig zur Tat geschritten, ein 5-er Ausschuss gewählt und die Chargen verteilt (Präsidium, Administration, Aktuariat, Kassawesen, Gemeinde-Vertretung). Dieser Ausschuss erhielt den Auftrag, alle notwendigen Vorkehrungen zu treffen, damit aufs neue Schuljahr 1972/73 (Herbstanfang!) mit dem Musikunterricht bereits begonnen werden könne.

Nachdem ein Versuch, den Musikunterricht im Entlebuch nach Möglichkeit zu regionalisieren, an den verschiedenen Standpunkten der Musikschulleiter gescheitert war, sahen wir uns in Hasle auf eigene Füße gestellt. Mit der Musikschule der Nachbargemeinde Schüpfheim konnten wir dann aber doch gewisse Beziehungen anknüpfen; so pflegten wir mit ihr einen Lehreraustausch und guckten ihr auch einige organisatorische Dinge ab. (Diese Zusammenarbeit ist eigentlich bis heute geblieben)

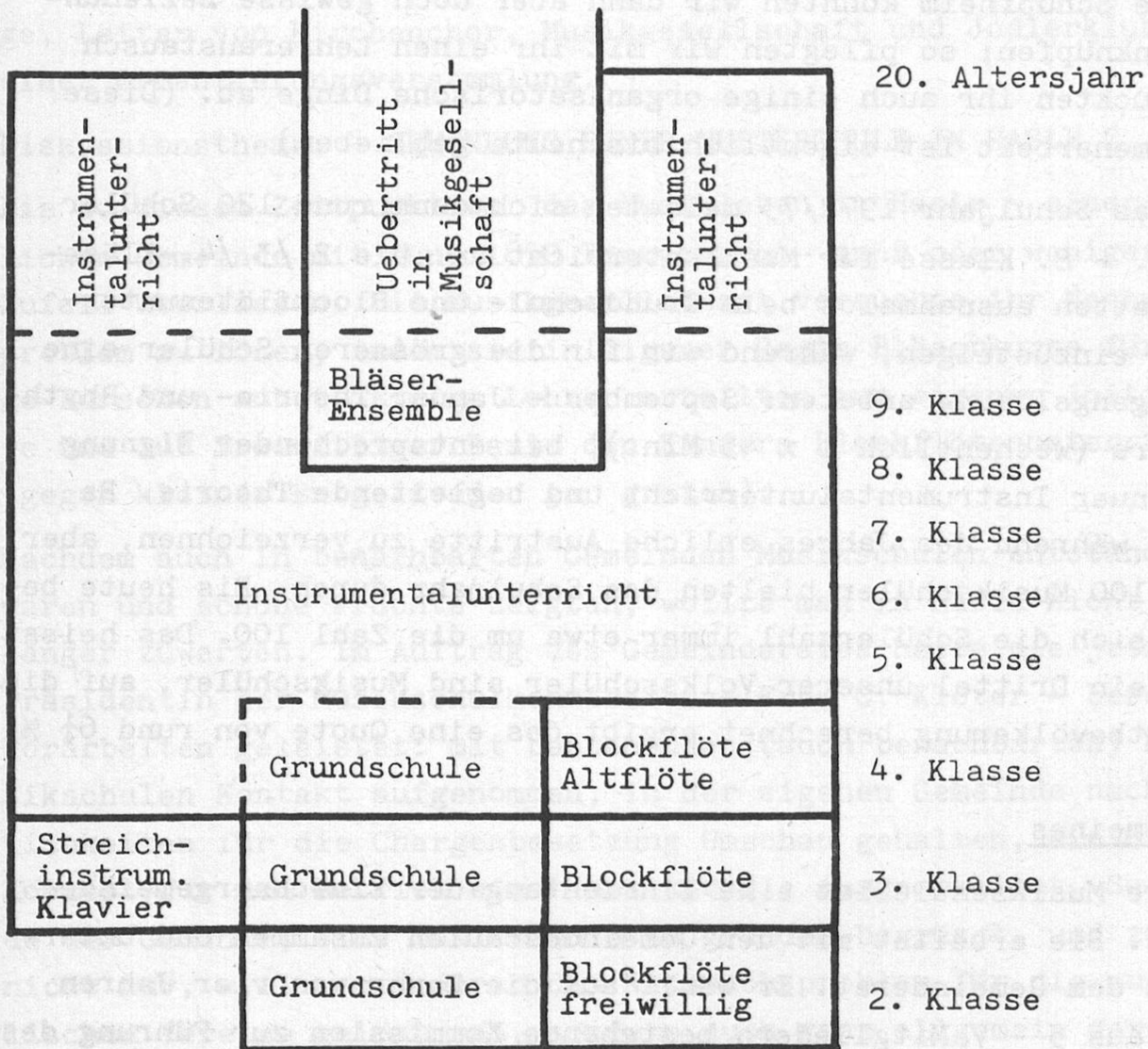
Auf das Schuljahr 1972/73 meldeten sich dann rund 120 Schüler der 2. - 8. Klasse für Musikunterricht an. Die 2./3./4.-Klässler hatten ausnahmslos beim Grundschul- und Blockflötenunterricht einzusteigen, während wir für die grösseren Schüler eine Uebergangslösung anboten: September - Januar Theorie- und Rhythmikkurs (wöchentlich 1 x 45 Min.), bei entsprechender Eignung ab Januar Instrumentalunterricht und begleitende Theorie. Es waren während des Jahres etliche Austritte zu verzeichnen, aber rund 100 Musikschüler hielten das Schuljahr durch. Bis heute bewegt sich die Schülerzahl immer etwa um die Zahl 100. Das heisst, rund ein Drittel unserer Volksschüler sind Musikschüler, auf die Gesamtbevölkerung berechnet ergibt das eine Quote von rund 6¼ %.

Allgemeines

Unsere Musikschule ist eine Einrichtung der Einwohnergemeinde Hasle. Sie arbeitet mit den Gemeindeschulen zusammen und untersteht dem Gemeinderat. Er wählt auf die Dauer von vier Jahren eine aus 5 - 7 Mitgliedern bestehende Kommission zur Führung des Musikschulbetriebes. Die Finanzierung wird durch Schulgelder, Gemeindebeiträge (50 % der Lehrerbesoldung), Staats- und Gönnerbeiträge erbracht. Die Schulgeldbeiträge der Eltern können relativ niedrig gehalten werden, weil bei uns zum grossen Teil nebenamt-

liche Laien-Musiklehrer unterrichten (von 15 Musiklehrern 4 mit Diplomabschluss oder Ausweis, 3 im Musikstudium). Auf diese bewährten Laienmusiker möchten wir auch in Zukunft nicht verzichten. Wir finden es deshalb wertvoll, dass in letzter Zeit vermehrt Fortbildungskurse für diese Lehrer angeboten werden. Ein guter Unterricht soll auch bei uns gewährleistet sein.

Aufbau der Musikschule



Grundschule und Blockflötenunterricht

Die Kinder beginnen in der 2. Klasse mit dem Grundschulunterricht, erteilt in Gruppen zu 8 - 12 Kindern (wöchentlich 50 Min.). Er wurde bis anhin von einer Früherzieherin erteilt. Das Hauptgewicht wird nicht auf viel theoretisches Wissen gelegt, sondern auf Freies Sich-Aussern-Können, Wecken der Phantasie, Erziehung zum Hören und Sehen, Schulung von Sprech- und Singstimme. Daneben steht den Kindern auch der Blockflötenunterricht offen. Dieser wird ebenfalls in Gruppen erteilt (4 - 6 Kinder). Ein späterer Eintritt in die Musikschule - in der 3. oder 4. Klasse - ist möglich. Der Grundschulunterricht dauert 1 - 2 Jahre, der Blockflötenunterricht 1 - 3 Jahre, je nachdem, wann das Kind in die Musikschule eintritt und welche Instrumentenkategorie es wählt.

Das Schulgeld für Grundschul- und Blockflötenunterricht beträgt im Jahr Fr. 120.--, für Grundschul- oder Blockflötenunterricht jährlich Fr. 75.--.

Instrumentalunterricht

Bereits ab 3. Schuljahr kann bei genügender Vorbildung und Eignung mit Klavierunterricht begonnen werden. Altflöte und Akkordeon sind ab 4. Schuljahr möglich, die übrigen Instrumente ab 5. Schuljahr. Der Instrumentalunterricht wird im Einzelunterricht (30 Min.) aber auch in Gruppen von zwei bis höchstens drei Schülern (45 - 60 Min.) erteilt. Für Instrumentalunterricht in kleinen Gruppen wird ein Schulgeld von Fr. 150.-- erhoben, für Einzelunterricht Fr. 210.-- und für Unterricht auf Klavier Fr. 240.--.

Die Schüler, die ein Blasinstrument erlernen, haben die Möglichkeit, vom 3. Spieljahr weg im Ensemble mitzuspielen und später (nach Abschluss der obligatorischen Schulpflicht) in die Musikgesellschaft einzutreten. Die andern Instrumentalschüler werden etwa für Vortragsübungen oder andere musikalische Anlässe zum Ensemble-Spiel herangezogen (Gitarren und Blockflöten, Klavier und Querflöten usw.).

Schüler und Fächerangebot im Schuljahr 1977/78

Fach	Schüler	Abteilungen	Lehrer
Grundschule	32	3	1
Blockflöte	45	10	5
Altflöte	4	2	1
Querflöte	4	3	1
Klarinette	9	Einzelunterr.	1
Trompete	14	"	2
Euphonium	1	"	1
Akkordeon	11	6	1
Klavier	7	Einzelunterr.	1
Gitarre	6	4	1
Trommel	1	erhält Unterricht in einer Gruppe an der MS Entlebuch	

Bläserensemble: 4 Klarinetten, 5 Trompeten, 2 Saxophone,
1 Euphonium

Total sind im Schuljahr 1977/78 105 Schüler eingeschrieben,
48 für Grundschul- und/oder Blockflötenunterricht, 57 für den
Instrumentalunterricht.

Klara Rösli

Am 11. März 1978 ist unser Vorstandsmitglied

ROBERT BERGER, Bolligen

plötzlich verstorben. Erschüttert trauern
wir um einen hilfsbereiten Kollegen, von
dessen Mitarbeit und Einsatz der VMS wesent-
lich profitieren durfte, und danken ihm für
das Geleistete. Wir werden ihm dankbar ein
ehrendes Andenken bewahren.